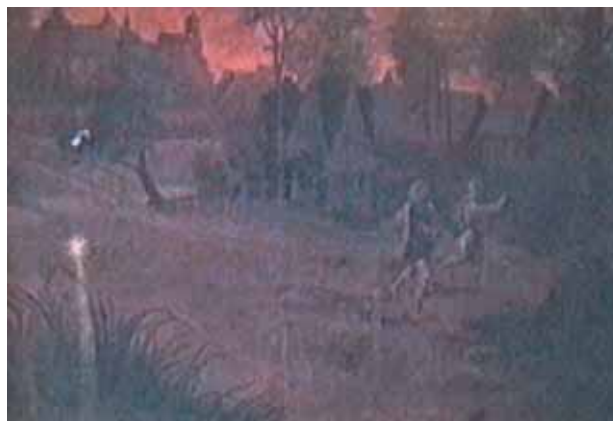


Das eucharistische Wunder von KRAKAU

POLEN, 1345



Im Jahre 1345 stahlen Unbekannte eine Pyxis mit geweihten Hostien, welcher sich die Diebe dann in den Sümpfen von Wawel entledigten. Die in den Schlamm geworfenen Oblaten begannen sofort mit überirdischem Licht die Sümpfe zu erleuchten und wurden unversehrt wiedergefunden. Noch heute kann man die das Wunder darstellenden Gemälde in der Kirche Corpus Domini bewundern und es gibt dort auch noch die Dokumente der zeitgenössischen Zeugenaussagen.



Gemälde in der Fronleichnamkirche, welches das Lichtstrahlenphänomen darstellt



Detail des Gemäldes



Panorama der Gegend von Wawel, heute entsumpft



Innenansicht der Fronleichnamkirche von Krakau



König Kasimir III der Große



Fronleichnamkirche in Krakau



In diesem Bild ist die Prozession des Bischofs und der Bürger nach der Hostienauffindung dargestellt

Im Jahre 1345 befahl König Kasimir III der Große eine Kirche zu Ehren des im gleichen Jahre stattgefundenen eucharistischen Wunders zu erbauen, sie sollte den Namen Corpus Domini erhalten.

Es hatte sich begeben, dass Räuber aus einer Kirche in der Gegend von Wawel nahe Krakau eine Pyxis mit geweihten Hostien entwendeten. Als die Diebe entdeckten, dass der Hostienbehälter nicht aus echtem Gold war, warfen sie ihn mit seinem heiligen Inhalt in den Sumpf. Aus dem Schlamm kamen sofort starke Lichtstrahlen, welche den ganzen Sumpf erleuchteten und mehrere Tage anhielten. Das nahegelegene Dorf bemerkte das außergewöhnliche Phänomen und benachrichtigte den Bischof von Krakau. Dieser konnte sich nicht erklären,

weshalb aus dem Sumpf solch starke Lichtstrahlen kamen, dass sie sogar Kilometer weit zu sehen waren. So befahl er drei Tage Fasten und Gebet, danach begab er sich mit den Dorfbewohnern zur Lichtquelle im Sumpf. Dort wurden nach einer gründlichen Suche endlich die Hostien in ihrem Gefäß geborgen, welche sich perfekt erhalten hatten und überirdisch leuchteten. Das Volk begann Gott zu loben und das Wunder zu feiern. Noch heute, zu Fronleichnam, wird das Wunder in der Fronleichnamkirche von Krakau gefeiert.